

Über zwei tropische Pyrenomyceten.

Von Emil Müller und B. D. Sawal.

(Aus dem Institut für spezielle Botanik der Eidg. Technischen Hochschule
in Zürich.)

Mit 2 Abbildungen.

Anlässlich unserer Untersuchungen der Gattungen *Microcyclus* Sacc., *Coccoidella* v. Höhn., *Coccodothis* Theiss et Syd. und *Coccodethella* Theiss. et Syd. haben wir auch zwei Pilze einer Überprüfung unterzogen, die wohl von Theissen und Sydow (1915) in diese Gattungen eingereiht worden sind, sich aber als nicht dazugehörig erwiesen haben. Wir möchten mit den folgenden Ausführungen auf diese beiden Arten eintreten:

1. *Montagnella Reicheana* P. Henn.

Montagnella Reicheana P. Henn. wurde von Theissen und Sydow (1915) zu *Coccoidella* v. Höhn. gestellt, stimmt aber mit dem Typus dieser Gattung nicht überein. Die Art lässt sich folgendermassen umschreiben:

Die rundlichen, scheibenförmigen, manchmal im Umriss auch etwas elliptischen, 600—1000 μ grossen Stromata sind mit einem breiten, hypostromatischen Fuss dem Wirtsgewebe eingesenkt. Die Basalpartien des Stromas sind plectenchymatisch aus mehr oder weniger parallelen Reihen von schwach gestreckten, derbwandigen, braunen, 6—12 μ langen Zellen aufgebaut; das Hypostroma ist zunächst ebenfalls plectenchymatisch und braun, wird aber gegen die tieferen Substratschichten immer mehr subhyalin und hyphig und löst sich zuletzt, besonders auch seitlich in einzelne Hyphenstränge auf.

Auf dem Basalteil des Stromas sitzen, oft dicht gedrängt und sich gegenseitig abflachend die senkrecht ellipsoidischen, 100—140 μ hohen und 60—100 μ breiten Fruchtkörper. Diese sind zuweilen so dicht beieinander stehend, dass sie nicht mehr differenziert und scheinbar als Loculi dem Stroma eingewachsen sind, zuweilen aber, besonders am Rande, stehen sie isoliert auf einer eigenen Stromasäule. Die Mündung ist oft deutlich vorgezogen und von kurzen, meist dicht dachziegelartig übereinanderliegenden, hellbraunen Borsten eingefasst. Die parenchymatische Gehäusewand besteht aus derbwandigen, braunen, 5—10 μ grossen Zellen. Die nicht sehr zahlreichen, keuligen, meist deutlich sackförmigen, am Grunde in einen

kurzen Stiel zusammengezogenen, $60-80 \Rightarrow 14-18 \mu$ grossen, achtsporigen Ascis sind derb- und doppelwandig und von zelligen Paraphysoiden umgeben. Die ein- bis zweireihig liegenden, länglich-ellipsoidischen, oft fast zylinderförmigen, $24-28 \Rightarrow 5-6 \mu$ grossen, schwach olivengelben Sporen sind in der Mitte ohne Einschnürung septiert.

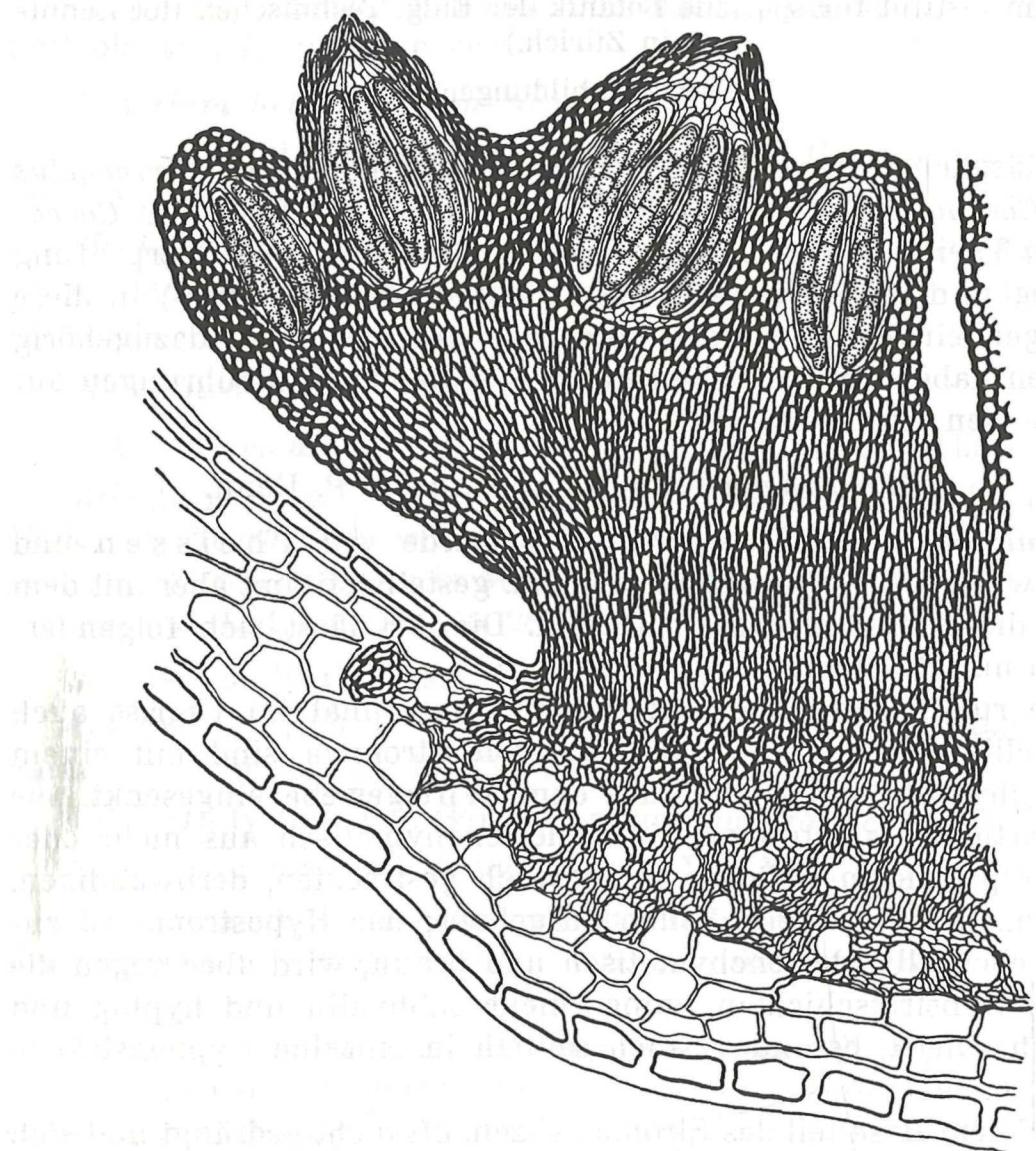


Abb. 1. Schnitt durch eine Stromapartie von *Gibbera Reicheana*.
Vergr. 250 mal.

Durch die Form der Ascis, die Sporenfarbe, die mit deutlichen, wenn auch nur kurzen Borsten versehene Mündung und die Art des Stromaaufbaues gehört dieser Pilz in die Nähe von *Gibbera vaccinii* Fr. und dementsprechend nicht nur in die Gattung *Gibbera* Fr., sondern hier auch in die von Petrák (1947, b) aufgestellte Sektion *Eugibbera*.

Gibbera Reicheana (P. Henn.) comb. nov.

Synonyme: *Montagnella Reicheana* P. Henn. — *Hedwigia* **38**, (72) 1899.

Coccoidella Reicheana Theiss. et Syd. — *Ann. Myc.* **13**, 278, (1915).

Matrix: auf lebenden Wedeln von *Gleichenia cryptocarpa* Hook (sub. *Mertensia*) (Chile).

2. Coccodothella trachylaena Syd.

Coccodothella Trachylaena, von Sydow (1937) beschrieben, erhielten wir durch die Freundlichkeit der Direktion des „Royal Botanic Gardens, Kew (Sir E. Salisbury). Die in der Originalpublikation verfasste Diagnose des Pilzes ist gut und bedarf nur weniger Ergänzungen:

Die auf beiden Seiten der Blätter oberflächlich und locker zerstreut, seltener in kleinen Gruppen wachsenden Stromata sind rundlich scheibenförmig, 400—800 μ im Durchmesser und 110—140 μ hoch. In ihrer Mitte besitzen sie meist eine Vertiefung von geringer seitlicher Ausdehnung, sonst sind sie an der Oberseite flach, nur gegen den Rand etwas gegen das Blatt gebogen. Die im Zentrum etwas ein gesunkene Stromapartie ist steril und setzt sich nach unten in ein 60—100 μ dickes, füssförmiges Hypostroma fort, welches dem Substrat eingewachsen ist, sich in diesem etwas verbreitert und sich endlich in einige tiefer ins Substrat eindringende Hyphenstränge auflöst. Meist ist es aber scharf begrenzt und setzt sich aus hyphigen, subhyalinen oder schwach bräunlich gefärbten 3—6 μ grossen Zellen zusammen.

Vom Stromarand aus ziehen, wenn auch spärlich, so doch deutlich sichtbar einige, oft zu kompakten Strängen verklebte, zuweilen aber auch einzelne, braune 10—20 μ lange, septierte hyphige Borsten parallel der Oberfläche entlang. Die sterile Mittelsäule besteht aus 4—8 μ grossen, regelmässig vieleckigen, bräunlichen Zellen. Dieses stromatische Grundgewebe bildet unter den Perithecien, welche rings um das sterile Zentrum in konzentrischen Kreisen angeordnet sind, eine zusammenhängende Platte, welche gegen den Rand ziemlich dünn ausläuft. Die Perithecien sind kugelig oder meist senkrecht ellipsoidisch, 60—100 μ gross und besitzen am Scheitel eine zunächst geschlossene, sich erst spät mit einem unregelmässigen Porus öffnende, oft etwas vorgezogene Mündung. Die Perithecienvwand ist 8—20 μ dick und besteht aus hellbräunlich oder olivenbraun gefärbten, 6—10 μ grossen, meist etwas abgeplatteten Zellen.

Die meist nur wenigen Ascii sind breit sackförmig, am Scheitel breit abgerundet und an der Basis in einen kurzen Stiel zusammen gezogen, derb- und doppelwandig, 42—45 \times 13—16 μ gross und acht-

sporig. Sie sind von spärlichen Resten des paraphysoiden Gewebes umgeben und enthalten zwei- oder undeutlich dreireihig liegende, ellipsoidische oder schwach keulige, in der Mitte septierte und kaum eingeschnürte, lange hyalin bleibende, sich später olivenbräunlich anfärbende 14—18 \times 5—7,5 μ grosse Sporen.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass dieser Pilz, ähnlich wie *Coccodothella fici* (P. Henn.) Müller et Sanwal und *Gibbera Reicheana* (P. Henn.) Müller et Sanwal, verwandt ist mit *Gibbera* Fr. Er weicht aber durch die in konzentrischen Kreisen rund um eine sterile Mittelsäule angeordneten Peritheciens und die vom Rande ausstrahlenden

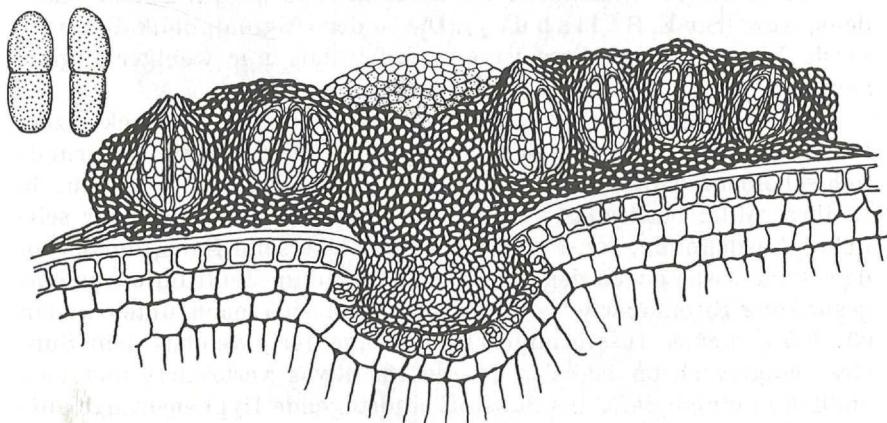


Abb. 2. Schnitt durch ein Stroma von *Trichodothis trachylaena*.
Vergr. 250 mal; Sporen 1000 mal.

Borsten sowohl von *Gibbera* wie auch von *Coccodothella* ab und gehört in die von Theissen und Sydow (1914) aufgestellte, von Petrák (1947, a) ausführlich besprochene und besser umschriebene Gattung *Trichodothis*:

Trichodothis trachylaena (Syd.) comb. nov.

Synonym: *Coccodothella trachylaena* Syd. — Ann. Myc. **35**, 268, (1937);
Matrix: Blätter von *Anthocleista* spec. (Uganda, Afrika).

Literatur.

- Petrák, F. 1947 a — Sydowia **1**, 28—31.
— 1947 b — Sydowia **1**, 169—201.
Sydow, H. 1937. — Annales Mycologici **35**, 244—286.
Theissen, F. und Sydow, H. 1914 — Annales Mycologici **12**, 176—194.
— und — 1915 — Annales Mycologici **13**, 149—746.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Emil, Sanwal B. D.

Artikel/Article: [Über zwei tropische Pyrenomyzeten. 271-274](#)